

+1.

König Wilhelm gewährt dem Kloster Nardò auf Bitten des Abtes Friedrich das Recht zur Affidation von zwanzig Familien.

Palermo, 1166 November

Avellino, Biblioteca Provinciale, Fondo Tozzoli, cod.10 : "[Pietro POLIDORI] De sacris atque profanis antiquitatibus Neritinae urbis et diocesis. lib.III - VII ", fol. 46^v, Abschrift des 18.Jahrhunderts [F¹] — ebd., cod.31 "Monumenta Neritinae urbis ecclesiae et diocesis", fol. 16^v - 17^r [F²]

E d i t i o n e n : UGHELLI - COLETI X, S.296.

R e g e s t e n : DI MEO, Annali 10, S.299 ; B.154.

Die Überlieferung von D +1 beruht heute ausschließlich auf den Materialien Polidoris in Avellino; auch im Archivinventar von 1578 ist das Diplom nicht verzeichnet (ed. PASTORE, Pergamene Nardò S. ••; P. KEHR, Papsturkunden Apulien S.259ff.). Daß dies allein zur Verdächtigung nicht ausreicht und die Urkunden wesentlich zuverlässiger sind als ihre Verwertung im *Chronicon Neretinum*, hat zuletzt HOLTZMANN, Nardò S.36ff.,44 gezeigt; bei ihm sind auch die Handschriften F¹ (S.39f.) und F² (S.38f.) eingehend beschrieben.

Einige formale Ungereimtheiten zwingen jedoch dazu, die Echtheit von D +1 in Frage zu stellen, an der weder KEHR, Urkunden S.84 noch CHALANDON, Domination II S.321 und auch nicht CHIRIATTI, Tafuri S.475 gezweifelt hatten. Unbedenklich ist das *amen* am Ende der Invocatio, das zwar nicht durchgängig vorkommt, aber sowohl unter Wilhelm I. (DD 12, 14, +20, 22, 25, 27, +28, +30) als auch unter Wilhelm II. (DD 7, 30, 16, 61, 64, 66, 86, 90, 92, 99, 102, 108, 149) in zweifelsfreien Stücken hinreichend belegt ist; vgl. schon KEHR, Urkunden 245 mit Anm. 1; unter Tankred und Konstanze wird es gar zur Norm, vgl. KÖLZER, Urkunden und Kanzlei 91 f.

Wie das Original D 3 beweist, war Stephan von Perche im November 1166 noch nicht Kanzler, als Datare fungierten damals die von Wilhelm I. eingesetzten Familiaren Richard von Syrakus und der *magister notarius* Matheus. Wie in Studien S. •• gezeigt wurde, könnte die Einführung der *una cum* - Klausel mit den Bestrebungen der Königinmutter Margarita zusammenhängen, die Ratgeber Wilhelms I. durch Stephan von Perche zu ersetzen. Die Klausel taucht zuerst in D 5 vom 15.März 1167 auf und ist dann bis zum Ende der Vormundschaftsregierung gebräuchlich.

Ein Notar Stephanus ist sonst in Urkunden oder anderen Zeugnissen nicht nachweisbar, vgl. ENZENSBERGER, Beiträge 59. Denkbar, aber nicht beweisbar wäre eine Einsetzung des Namens in Analogie zur Nennung des Kanzlers Stephan in der Datierung, die im Kanzleistil formuliert und in ihren chronologischen Daten auch stimmig ist, aber im angegebenen Zeitpunkt wegen der Nennung des Kanzlers, der von D 7 bis D 17 belegt ist, nicht richtig sein kann.

Für eine echte Vorlage spricht auch die Arenga. *Divino cultui mancipati* finden wir z.B. in DD 7 und 61 für Salerno, das seltene *templum* allerdings nur in D

W I.+31, einer Fälschung des dreizehnten Jahrhunderts, in D +23 sowie in D 105

Ungewöhnlich sind auch *serenitudo* in der Narratio (ähnlich in D +36), die Pönformel mit der Geldpön in *bizantii*, der lateinischen Bezeichnung für das byzantinische Goldnomisma, das in Apulien als Recheneinheit in Gebrauch war, in dieser Zeit aber meist schon vom sizilianischen *tari* verdrängt wurde, vgl. FALKENHAUSEN, Circolazione monetaria S.59, 70ff., 75, sowie die Corroboratio, die an Grafen- und Herzogsurkunden erinnert. *Cui preesse dignosceris* klingt nach dem Formular der Papsturkunde. Auffällig ist ferner die Bezeichnung *ecclesia* für das Kloster, das allerdings mit Mönchen und Kanonikern besetzt war, vgl. HOLTZMANN, Nardò S.53ff. Auf die Besonderheiten der Klosterverfassung, die sich bis zur Erhebung zum Bistum durch Clemens VII. 1387, bestätigt von Johann XXIII. im Jahre 1413, hielten, geht G.LUNARDI in *Monasticon Italiae III*, Cesena 1986, S.84f. leider nicht ein. Schließlich ist auch die Bezeichnung von Nardò als *civitas* unzeitgemäß, denn die Erhebung erfolgte erst 1387 (HOLTZMANN, Nardò 81f. Nr.11; ebenfalls durch Clemens VII. in Zusammenhang mit der Errichtung des Bistums, vgl. auch Benedetto VETERE, *Dal distretto abbaziale alla cattedra vescovile nell'estrema Puglia meridionale. Le visite pastorali neretive*, in: *Itinerari di ricerca storica I*, 1987, 13 - 38, hier 14 mit Anm. 4); allerdings kommt dieser Begriff auch in D W I.+31 vor.

In allgemeiner Form wurden Urkunden Rogers und Wilhelms für Nardò von Heinrich VI. 1195 bestätigt (Clem.68 = BB.416), doch findet sich bei der Aufzählung der Einzelrechte kein Hinweis auf die Affidation, genausowenig in BF. 1505, das aber sowieso keine Urkunden der königlichen Vorgänger erwähnt. Das Rechtsinstitut der *Affidatio* ist in Apulien durchaus bekannt, vgl. z.B. ANTONUCCI, *Ius affidandi* S.234, unter Wilhelm II. ist die Verleihung des Rechts in DD 64 und 138 nachweisbar. Eine Fälschung könnte in den Zusammenhang der gesetzgeberischen Maßnahmen Friedrichs II. gehören, der dieses Gewohnheitsrecht in Const.III 7 nur bei Vorlage schriftlicher Privilegien anerkennen wollte, vgl. DILCHER, *Gesetzgebung* S.579 sowie die Vorbemerkung zu D 64. Auch in BF. 2089, einem Mandat an die revocatores der Terra d'Otranto, wird für die Anerkennung von *affidati* ein *speciale privilegium* verlangt.

In normannischer Zeit nicht belegt sind *vectigalia* als Sammelbezeichnung für Abgaben. Dies wie *civitas* sind vielleicht als Eingriffe der neuzeitlichen Kopisten anzusehen. Das *Chronicon Neretinum* (ed. CHIRIATTI, Tafuri S.474) setzt das Privileg zu 1167 und nach Neapel und fügt außerdem die Erwähnung von Festtagsabgaben hinzu, die wohl um 1700 gebräuchlich waren; vgl. auch noch CAPASSO - MASTROIANNI S.126.

Über Inhalt und Herkunft des benutzten echten Diploms Wilhelms II. läßt sich nichts Sicheres aussagen.

Der Text folgt F¹ und F²; das darin regelmäßige e-caudata wurde nicht berücksichtigt, die Schreibweise von u und v normalisiert.

In nomine Dei eterni et salvatoris nostri Jesu * Christi , amen. Willelmus, divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue una cum domina Margarita regina, matre sua. Iustum arbitramur et congruum loca divino cultui mancipata particularibus confovere beneficentie argumentis et dicatas Deo ecclesias amplioribus largitatis affectibus ubique complecti. Quia quodcumque

^a Jeshu F¹, F², Ugh

sacris templis et personis Deo servientibus impenditur, ad nostri culminis felicitatem putamus accedere . Inde est quod , cum tu, venerabilis abbas Friderice, humiliter nostre serenitudini supplicasti, ut sancte Neritoniensi ecclesie, cui Dei gratia preesse dignosceris, aliquod beneficium dignaremur concedere, cuius effecta persone eiusdem mancipate servitio particularibus privilegiis deinceps perfruantur eorumque intuitu et contemplatione attentius eo fidelius Deo famulentur. Nos tuis precibus inclinati pro remedio animarum gloriosissimorum antecessorum nostrorum Rogerii ducis et regis, avi nostri, Willelmi, bone memorie patris nostri, et nostrorum propitiatione peccaminum tibi tuisque successoribus et Neritoniensi ecclesie in perpetuum facultatem et omnimodam potestatem concedimus affidandi ad servitium ipsius ecclesie viginti familias que ad nulla omnimode vectigalia teneantur, que nunc de more in nostro Apulie ducatu^b et civitate Neritonii nobis et curie celsitudinis nostre persolvuntur aut quomodolibet debentur ratione^c platee et rerum vendibilium. Precipimus itaque ut nullus in antea te vel successores tuos^d vel tuam^e ecclesiam audeat quomodolibet in premissis molestare sub pena mille bizantiorum irremisibilliter a curia nostra exigenda. In cuius concessionis nostre indubiam memoriam et firmitatem perpetuam presens privilegium per manus^f Stephani nostri notarii scribi iussimus plumbea bulla nostro typario impressa communitum et roboratum.

Datum in urbe felici Panormi per manus Stephani regii cancellarii anno dominice incarnationis MCLXVI, mense Novembri, indictione XV, regni vero domini Willelmi gloriosissimi et magnificentissimi regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue anno primo , feliciter amen.

^b ducato *F¹*

^c ractione *F¹, F²*

^d tui *F²*

^e tuam *als Korrektur über der Zeile F²*

^f manas *F²*